



Konsolidierte Jahresrechnung der Stiftung Zürcher RehaZentren

1. Finanzieller Lagebericht	4
1.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	۱ ،
1.2 Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	!
1.3 Risikomanagement	
1.4 Universitäre Forschungs- und Entwicklungstätigkeit	(
1.5 Ausblick	(
2. Konsolidierte Erfolgsrechnung	
3. Konsolidierte Bilanz	1
4. Konsolidierte Geldflussrechnung	l ,
5. Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	10
6. Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	1
6.1 Allgemeine Informationen	11
6.2 Grundsätze der Rechnungslegung	1
6.3 Erläuterungen	16
7. Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung	2
Jahresrechnung der Stiftung Zürcher RehaZentren	
1. Erfolgsrechnung	30
2. Bilanz	3
3. Anhang	3
3.1 Allgemeine Informationen	3
3.2 Grundsätze der Rechnungslegung	3
3.3 Erläuterungen	30
4. Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	40

Konsolidierte Jahresrechnung

der Stiftung Zürcher RehaZentren

1. Finanzieller Lagebericht

1.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Das Geschäftsjahr 2018 ist für die Stiftung Zürcher RehaZentren von verschiedenen Herausforderungen geprägt. Der bereits seit einigen Jahren bestehende Druck auf die stationären Tarife verstärkt sich nochmals. So werden im VVG-Bereich weitere neue Tarifverträge abgeschlossen, die deutlich niedrigere Tagesvollpauschalen als in den vorherigen Jahren beinhalten. Im OKP-Bereich kann die gute Zusammenarbeit mit den grossen Versichergruppen fortgeführt werden. In den Tarifverhandlungen legen die Zürcher RehaZentren glaubhaft dar, dass die Rehabilitationsqualität und der Schweregrad der behandelten Patientinnen und Patienten überdurchschnittlich sind. Es können Tarife vereinbart werden, die fachgebietsspezifisch unterschiedlich sind.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden 3'741 stationäre Patientinnen und Patienten (Austritte) während 85'825 Pflegetagen (Zeitrechnung) rehabilitiert. Im Vergleich zum Jahr 2017 ist dies ein Zuwachs um +89 Patientinnen und Patienten bzw. +4'038 Pflegetage. Die Bettenauslastung steigt von 91.8 % auf 96.4 %. Durch Reorganisationsprojekte und verschiedene Wechsel auf Kaderarzt- und Managementebene ist es im Geschäftsjahr 2018 nicht gelungen, die tieferen Tarife mit einer hohen Bettenauslastung zu kompensieren.

Der Anteil zusatzversicherter Patientinnen und Patienten liegt im Jahr 2018 bei 21.7 % (Vorjahr 22.6 %). Dies ist eine Abnahme von -0.9 %

Der Betriebsertrag steigt durch die hohe Auslastung im stationären Bereich um total +1'066 TCHF bzw. +1.6 % auf 69'832 TCHF. Der Personalaufwand erhöht sich auf 52'189 TCHF (Vorjahr 49'629). Dies entspricht einer Zunahme von insgesamt +2'560 TCHF bzw. +5.2 %. Der Sachaufwand wächst um +302 TCHF bzw. +2.3 %.

Insgesamt reduziert sich das Betriebsergebnis vor Abschreibungen um -1'585 TCHF auf 4'151 TCHF. Die EBITDA-Marge sinkt von +8.3 % auf +5.9 %. Das Ergebnis der Stiftung Zürcher RehaZentren verschlechtert sich um -1'528 TCHF auf +135 TCHF (Vorjahr 1'663 TCHF). Der Eigenfinanzierungsgrad verbessert sich im Vergleich zum Vorjahr gering auf 54.3 % (Vorjahr 53.1 %), da einige Festkredite zurückgezahlt werden. Das langfristig investierte Kapital ist fristenkongruent finanziert. Der Anlagedeckungsgrad II sinkt von 111.9 % auf 109.5 %. Die flüssigen Mittel reduzieren sich von 16'419 TCHF auf 14'665 TCHF, was einem Liquiditätsgrad II von 120.8 % (Vorjahr 189.9 %) entspricht.

Die Kliniken weisen einen Gewinn von 987 TCHF (Vorjahr: 1'774 TCHF) und eine EBITDA-Marge von 7.4 % (Vorjahr: 9.5 %) auf.

Die Nettoverschuldung kann durch die Rückzahlung der Festkredite weiter gesenkt werden und liegt im Geschäftsjahr 2018 bei 35'430 TCHF (Vorjahr 36'226 TCHF). Der operative Cash-Flow sinkt von 11'205 TCHF auf 3'188 TCHF. Kumuliert resultiert eine Veränderung der flüssigen Mittel um -1'754 TCHF.

1.2 Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Anzahl Vollzeitstellen nimmt im Geschäftsjahr 2018 leicht von 540 auf 550 Stellen zu. Im Sporthotel kann Personal eingespart werden. Aufgrund verschiedener Umstrukturierungen erfolgt in den Kliniken eine leichte Verschiebung von den Leistungszentren in den administrativen Management-Bereich.

1.3 Risikomanagement

Basierend auf dem Organisationsreglement sowie aus obligationenrechtlicher Pflicht hat der Stiftungsrat 2015 einen umfassenden Risikomanagement-Prozess eingeführt, in welchem unter Führung der Direktion und unter Einbezug des Management-Teams der adäquate Umgang mit relevanten Risiken sichergestellt wird. Das Ziel des Risikomanagement-Prozesses ist es, Geschäftsrisiken darzustellen, welche die Stiftung wesentlich daran hindern können, ihre Ziele zu erreichen.

Die Risiken werden identifiziert, systematisch eingeordnet und als Abweichung gegenüber aktuellen Businessplänen quantifiziert. Dabei wird die Transparenz bezüglich der Top-Risiken erhöht sowie entsprechende Massnahmen inklusive verantwortliche Risk-Owner zur erfolgreichen Umsetzung der Strategie definiert. Das Risikomanagement-System orientiert sich am internationalen Risikomanagement-Standard ISO 31000 und setzt an drei Punkten an:

- Die klinischen Risiken werden mittels Kontrollverfahren minimiert. Je nach Risikokategorie sind Eskalationswege festgeschrieben.
- Arbeitsanweisungen im QM-System, Sicherungsinstrumente, Versicherungen und Standards sind Beispiele eines internen Kontrollsystems, das nicht nur die Anforderungen an die finanzielle Berichterstattung erfüllt, sondern die operationellen Prozesse weitgehender erfasst.
- Ganzheitliches Risikomanagement zur Steuerung aller unternehmensrelevanten Risiken.

Die Risiken werden hinsichtlich der Eintretens-Wahrscheinlichkeit und der quantitativen oder qualitativen Auswirkungen im Ereignisfall bewertet. Mit dem Risikobericht wird ein systematischer Überblick über die Top-Risiken und die dazugehörigen Massnahmen geschaffen. Ein kontinuierlicher Abgleich dieser Aspekte wird sichergestellt, indem der Risikomanagement-Prozess ein fester Bestandteil des strategischen Planungsprozesses ist und auch regelmässig an den Stiftungsrat berichtet wird. Des Weiteren besteht ein internes Kontrollsystem (IKS) als Teilbereich des oben ausgeführten Risikomanagements zur Vermeidung oder Einschränkung von Risiken durch Kontrollmassnahmen. Ziel des internen Kontrollsystems ist es, sicherzustellen, dass die gesetzlichen Bestimmungen, die Grundsätze ordnungsgemässer Buchführung sowie die internen Richtlinien eingehalten werden. Das IKS selbst regelt die Kontrollaktivitäten bei denjenigen Prozessen, die die Werteflüsse für die finanzielle Berichterstattung generieren. Im Rahmen von periodischen Prüfungshandlungen werden die Wirksamkeit und die Einhaltung der Schlüsselkontrollen überprüft. Die Ergebnisse der Prüfung werden an den Stiftungsrat berichtet und ermöglichen die Beseitigung festgestellter Mängel und die permanente Weiterentwicklung des IKS. Die Ausgestaltung des IKS wird periodisch durch den Stiftungsrat, dessen Ausschuss und die Finanzkommission beurteilt und an die Prozesse und Risiken angepasst.

Im Berichtsjahr wurden die Zürcher RehaZentren nach den neuen ISO-Normen 9001-2015 erfolgreich rezertifiziert. Die neuen Normen legen ein grösseres Gewicht auf das risikobasierte Denken.

1.4 Universitäre Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Die Ärztinnen und Ärzte planen und organisieren regelmässig medizinische Studien in verschiedenen Bereichen und arbeiten dabei auch fachbereichsübergreifend zusammen. So gibt es z.B. aktuell eine gemeinsame Studie innerhalb der Kardiologie und Pneumologie zum Thema «Schlafapnoe-Screening» nach thoraxchirurgischen Eingriffen.

Unsere Ärztinnen und Ärzte pflegen wissenschaftliche Kontakte mit verschiedenen Institutionen.

- Prof. Dr. med. Dietmar Lutz:
 - Professur für klinische Neuropsychologie an der Universität Bamberg, Deutschland
 - Zusätzliche wissenschaftliche Kontakte mit
 - Prof. Dr. med. A. Luft, Klinik für Neurologie Universitätsspital Zürich
 - Dr. Michael Villiger, University of Applied Sciences and Arts of Southern Switzerland
 - Prof. Dr. med. S. Engelter, Klinik für Neurologie und Stroke-Unit Universitätsspital Basel
- Raschid Gharbo:
 - Universitätsklinik Bern, chronischer Schmerz (Dissertation), (Allgemeine Innere Medizin, Psychosomatik PD Dr. med. N. Egloff)
- Dr. med. Carlos Cardoso
 - SIAF Davos
- PD Dr. med. Marc Spielmanns:
 - Fakultät für Gesundheit, Lehrstuhl für Pneumologie (Prof. Dr. W. Windisch) der Universität Witten/Herdecke, Deutschland
 - Wissenschaftliche Kontakte bestehen zu
 - Universitätsspital Zürich, Pneumologie (Prof. Dr. M. Kohler)
 - University of Zurich, Epidemiology, Biostatistics & Prevention Institute (EBPI) Hirschengraben 84 8001 Zurich Switzerland (Prof. Dr. M. Puhan)
 - Universität Marburg, Lehrstuhl für Pneumologie (Prof. Dr. C. Vogelmeier)
 - Pharmakologische Studien: Böhringer Ingelheim, Firma IDORSIA
 - Institut für Hausarztmedizin Uni Zürich (Dr. Neuner-Jehle), Studie in Kooperation mit Firma KAIA
- Dr. med. Isabelle Rittmeyer:
 - Universitätsspital Zürich, Spiritualität und chronische Schmerzen

1.5 Ausblick

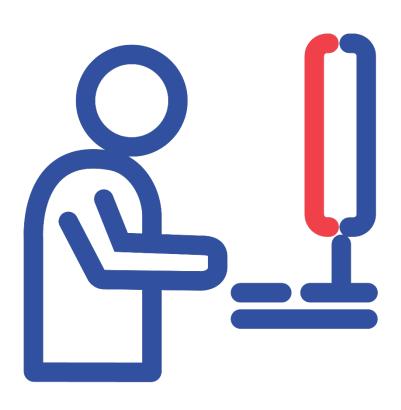
Im Laufe dss Geschäftsjahres 2019 werden die Bettenkapazitäten in Wald um 6 Betten und in Davos um 9 Betten erhöht. Damit soll der anhaltend hohen Nachfrage Rechnung getragen und die Wartelisten verkleinert werden. Dies führt zu höheren Erträgen bei einer gleichzeitigen leichten Reduktion der Kosten führen. Im Bereich der Obligatorischen Krankenpflege-Versicherung (OKP) wurden Verträge mit unbefristeter Laufzeit vereinbart.

Damit sollten sich EBITDA, EBIT und das Unternehmensergebnis deutlich verbessern.

Bauliche Massnahmen sollen dazu führen, dass der Anteil zusatzversicherter Patienten gehalten oder erhöht werden kann und die in diesem Bereich eher sinkenden Preise zusammen mit Kostenreduktionen keine Verschlechterung des Betriebsergebnisses herbeiführen.

2. Konsolidierte Erfolgsrechnung

	An-		
(in TCHF)	merkung	2018	2017
Nettoerträge aus Lieferungen und Leistungen	6.3.1	65'594	64'212
Andere betriebliche Erträge	6.3.2	4'238	4'554
Betriebsertrag	6.3.3	69'832	68'766
Personalaufw and	6.3.4	-52'189	-49'629
Sachaufw and	6.3.5	-13'492	-13'401
Betriebsergebnis vor Abschreibungen		4'151	5'736
Abschreibungen auf betrieblichen Sachanlagen	6.3.17	-4'087	-4'346
Abschreibungen auf betrieblichen immateriellen Werten	6.3.18	-112	-100
Betriebsergebnis		-48	1'290
Finanzergebnis	6.3.6	-503	-476
Anteil am Ergebnis von assoziierten Gesellschaften	6.3.7	0	0
Ordentliches Ergebnis		-551	814
Betriebsfremdes Ergebnis	6.3.8	686	849
Ergebnis		135	1'663



3. Konsolidierte Bilanz

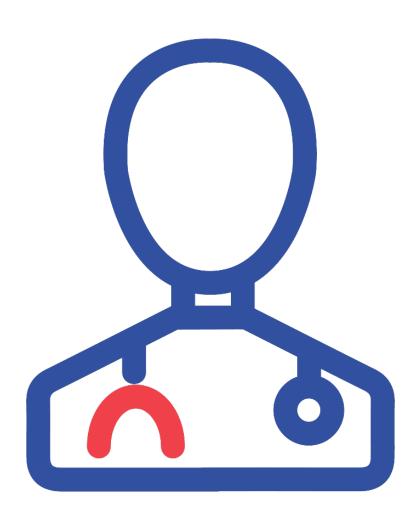
	An-		
(in TCHF)	merkung	31.12.2018	31.12.2017
Flüssige Mittel	6.3.9	14'665	16'419
Kurzfristige Finanzforderungen	6.3.10	0	2'500
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.3.11	3'329	2'676
Sonstige kurzfristige Forderungen	6.3.12	675	331
Nicht abgerechnete Leistungen	6.3.13	5'518	2'779
Vorräte	6.3.14	715	841
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6.3.15	304	1'958
Um laufverm ögen		25'206	27'504
Finanzanlagen	6.3.16	5'262	5'532
Sachanlagen	6.3.17	96'484	97'114
Immaterielle Werte	6.3.18	845	282
Anlagevermögen		102'591	102'928
Aktiven		127'797	130'432
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	6.3.19	8'000	2'550
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.3.20	3'656	2'160
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	6.3.21	1'734	3'559
Kurzfristige Rückstellungen	6.3.22	203	88
Passive Rechnungsabgrenzungen	6.3.23	1'867	1'873
Kurzfristiges Frem dkapital		15'460	10'230
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	6.3.19	42'095	50'095
Langfristige Rückstellungen	6.3.22	884	884
Langfristiges Fremdkapital		42'979	50'979
Fremdkapital		58'439	61'209
Stiftungskapital		286	286
Freie Fonds	6.3.25	836	798
Reserven		68'236	68'139
Freie Gewinnreserven		69'072	68'937
Eigenkapital		69'358	69'223
Passiven		127'797	130'432

4. Konsolidierte Geldflussrechnung

	An-		
(in TCHF)	merkung	2018	2017
Ergebnis		135	1'663
Anteiliges Ergebnis aus Anw endung der Equity-Methode		0	0
Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen	6.3.17	5'205	5'412
Veränderung Rückstellungen	6.3.22	115	-2'107
Verlust / Gew inn aus Finanzanlagen		270	-51
Wertbeeinträchtigungen auf Finanzanlagen	6.3.16	0	2'012
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.3.11	-653	651
Veränderung nicht abgerechnete Leistungen	6.3.13	-2'738	122
Veränderung Vorräte	6.3.14	126	56
Veränderung übrige Forderungen und aktive		1'312	1'371
Rechnungsabgrenzungen		1312	13/1
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und		1'251	603
Leistungen		1251	
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und		-1'836	1'474
passive Rechnungsabgrenzungen		-1000	17/7
Cashflow aus operativer Tätigkeit		3'188	11'205
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen		-4'255	-2'312
Einzahlungen aus Devestition (Verkauf) von Sachanlagen		38	0
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Finanzanlagen	6.3.16	0	-2'812
Einzahlungen aus Devestition (Verkauf) von Finanzanlagen	6.3.16	0	2'628
Einzahlungen aus Devestition (Verkauf) von kurzfristigen		2'500	0
Finanzforderungen		2 000	
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen		-675	-155
Anlagen	6.3.18		
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-2'392	-2'651
Rückzahlungen von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	6.3.19	-2'550	-8'134
Rückzahlungen von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	6.3.19	0	-35'000
Einzahlungen aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten	6.3.19	0	35'000
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-2'550	-8'134
Veränderung flüssige Mittel		-1'754	420
A prince heat and filtresian Mittel		16'419	15'999
Anfangsbestand flüssige Mittel Endbestand flüssige Mittel	6.3.9	14'665	16'419
Enubesianu nussige witter	0.3.8	14 000	10 4 19

5. Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

(in TCHF)	An- merkung	Stiftungs- kapital	Reser- ven	Freie Fonds	Total Eigen- kapital
Stand 01. Januar 2017		286	66'477	798	67'560
Ergebnis			1'663		1'663
Zuw eisungen an freie Fonds	6.3.25				0
Verwendungen von freien Fonds	6.3.25				0
Stand 31. Dezember 2017		286	68'139	798	69'223
Ergebnis			135		135
Zuw eisungen an freie Fonds	6.3.25		-38	41	3
Verwendungen von freien Fonds	6.3.25			-3	-3
Stand 31. Dezember 2018		286	68'236	836	69'358



6. Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

6.1 Allgemeine Informationen

Die Stiftung Zürcher RehaZentren mit Sitz in Wald, Kanton Zürich, betreibt Krankenhäuser gemeinnützigen Charakters, die in erster Linie den Einwohnern des Kantons Zürich offenstehen. Die Zürcher RehaZentren erbringen Leistungen in allen anerkannten Rehabilitationsgebieten mit Ausnahme der Paraplegiologie.

Sie verfügen über Leistungsaufträge der Kantone Zürich und Graubünden für Rehabilitation und Frührehabilitation sowie einen Akutauftrag im Bereich der Pneumologie. Ihre Standortkantone und verschiedene weitere Kantone führen sie auf ihren Spitallisten und sie sind anerkannt von den schweizerischen Gesellschaften der angebotenen Fachrichtungen.

6.2 Grundsätze der Rechnungslegung

6.2.1 Grundlagen

Diese Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage («true and fair view») der Stiftung Zürcher RehaZentren. Sie ist in Übereinstimmung mit den gesamten bestehenden Richtlinien der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt worden. Die Konzernrechnung basiert auf dem Prinzip der historischen Anschaffungskosten (mit Ausnahme von Wertschriften, die zum Fair Value erfasst werden) und wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Sie wird in Schweizer Franken (CHF) präsentiert. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge auf den nächsten Tausender gerundet. Einzelne Rundungsabweichungen um +/- 1 TCHF sind möglich.

6.2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Assoziierte Gesellschaften sind alle Unternehmen, auf die der Konzern einen massgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle hat. Dieser Einfluss ist generell daran erkennbar, dass der Konzern über einen Stimmrechtsanteil von 20% bis 50% des Aktienkapitals einer Gesellschaft verfügt. Auch die Vertretung im Verwaltungsrat und der Zugang zu aktuellen finanziellen Informationen einer Gesellschaft weisen auf einen massgeblichen Einfluss hin. Anteile an assoziierten Gesellschaften werden gemäss der Equity-Methode bilanziert und zunächst zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Bei einer Veräusserung von Anteilen an assoziierten Gesellschaften wird die Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem anteiligen Buchwert der Nettoaktiven, einschliesslich historischen Goodwills, als Gewinn oder Verlust in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

6.2.3 Konsolidierungskreis

Am 31. Dezember 2018 umfasst der Konsolidierungskreis - wie im Vorjahr - eine assoziierte Gesellschaft (vgl. dazu auch 6.3.30).

6.2.4 Einschätzungen und Beurteilungen

Die Erstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER erfordert die Anwendung von gewissen Einschätzungen und Beurteilungen bezüglich Rechnungslegung. Diese Einschätzungen und Beurteilungen werden laufend vorgenommen und basieren auf Erfahrungswerten und anderen Faktoren, u.a. auf Erwartungen künftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen angemessen erscheinen. Die effektiven Resultate können von diesen Einschätzungen abweichen. Die Direktion

überprüft die Einschätzungen und zugrundeliegenden Annahmen fortlaufend und passt diese, falls notwendig, an. Änderungen werden in der Periode erfasst, in der die Einschätzung angepasst wird.

6.2.5 Veränderungen bei den Grundsätzen der Rechnungslegung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 gibt es keine Veränderungen bei den Grundsätzen der Rechnungslegung.

6.2.6 Währungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu dem am Transaktionstag gültigen Kurs in Schweizer Franken (CHF) umgerechnet. Bilanzpositionen in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Alle daraus resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam verbucht.

6.2.7 Umsatz- und Ertragsrealisation

Der Nettoumsatz eines Unternehmens umfasst den Zufluss wirtschaftlichen Nutzens aus dem Verkauf von Gütern und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit während der Berichtsperiode. Die Erlöse aus Lieferungen und Leistungen der Zürcher RehaZentren beinhalten vor allem Vergütungen für die Behandlung und Betreuung stationärer und ambulanter Patientinnen und Patienten an den beiden Klinikstandorten sowie die Erträge aus der Beherbergung und Verpflegung der Gäste im Sporthotel Clavadel. Die Verrechnung der Leistungen erfolgt in den Kliniken in der Regel einige Tage nach Austritt der Patientinnen und Patienten, die Verbuchung der Umsatzerlöse wird jeweils am Monatsende vorgenommen. Die Gäste des Sporthotels bezahlen ihren Aufenthalt in der Regel direkt bei der Abreise.

Erlösminderungen wie Skonti, Rabatte und übrige Preisnachlässe sowie Abgaben an Dritte wie Kommissionen, Kreditkartengebühren und allfällige Mehrwertsteuern sind im ausgewiesenen Nettoumsatz abgezogen.

6.2.8 Segmentinformation

Zusätzlich zu den Nettoerlösen aus Lieferungen und Leistungen werden die Betriebserträge nach Geschäftsbereichen segmentiert ausgewiesen. Dies schliesst «Andere betriebliche Erträge» ein und vermittelt ein transparenteres Bild der Ertragssituation der Stiftung.

6.2.9 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Postguthaben und Bankguthaben inkl. Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit nach Bilanzstichtag von höchstens 90 Tagen. Sie werden zum Nominalwert bewertet. In der konsolidierten Geldflussrechnung bilden dieselben Komponenten den Fonds «flüssige Mittel».

6.2.10 Wertschriften

Die Wertschriften werden zu aktuellen Werten bewertet. Ist kein Marktwert vorhanden, werden die Wertschriften höchstens zu den Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bilanziert.

6.2.11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen

Die Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig und werden zu Nominalwerten unter Berücksichtigung von betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen bewertet. Forderungen werden periodisch auf ihre Einbringlichkeit überprüft und entsprechend wertberichtigt. Für bedeutende Forderungen wird eine Einzelwertberichtigung gemäss der individuellen Risikolage gebildet. Der verbleibende Bestand an Forderungen wird pauschal wertberichtigt basierend auf betriebswirtschaftlichen Erfahrungswerten der Stiftung Zürcher RehaZentren.

6.2.12 Nicht abgerechnete Leistungen

Nicht abgerechnete Leistungen beinhalten Erträge aus nicht fakturierten Patientenbehandlungen. Offene wie auch abgeschlossene stationäre Fälle werden mit den entsprechenden klinikspezifischen Pauschalen bewertet. Eine Wertberichtigung wird nicht vorgenommen. Bei den Gästen im Sporthotel Clavadel werden die erbrachten Leistungen bis zum Bilanzstichtag bewertet.

6.2.13 Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum tieferen Nettomarktwert. Erhaltene Skonti werden als Anschaffungskostenminderungen behandelt. Die Herstellungskosten umfassen sämtliche direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten sowie Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu bringen. Die Anschaffungskosten werden nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Verbrauchsmaterialien des technischen Diensts werden zum letzten Einstandspreis bewertet. Skonti werden direkt von den Anschaffungskosten in Abzug gebracht bzw. nicht rückforderbare Mehrwertsteuern in den Einstandspreisen eingerechnet.

6.2.14 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen langfristig gehaltene Wertschriften, Darlehen und Beteiligungen. Die Wertschriften werden zu aktuellen Werten bewertet. Die Wertänderungen sind im Periodenergebnis erfasst. Darlehen sind zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Beteiligungen an anderen Gesellschaften zwischen 20% und 50% werden nach der Equity-Methode bewertet.

6.2.15 Sachanlagen

Sachanlagen (inkl. Renditeliegenschaften) werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen und möglichen Wertminderungen bilanziert. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis sowie die direkt zuordenbaren Kosten für die Nutzbarmachung der Sachanlagen. Investitionen in bestehende Sachanlagen werden nur aktiviert, wenn dadurch der Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Eigenleistungen werden nur aktiviert, wenn sie klar identifizierbar und die Kosten zuverlässig bestimmbar sind sowie wenn sie der Stiftung über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Nicht wertvermehrende Unterhalts- und Reparaturkosten werden direkt dem Periodenergebnis belastet.

Die Abschreibungen werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Sachanlagen vorgenommen. Diese werden gemäss den Branchenvorgaben von H+ (REKOLE) festgelegt:

Kategorie	Anlageklasse	Nutzungsdauer
Grundstücke und Bauten	Bebautes und unbebautes Land, Baurechte	Keine Abschreibungen
Grundstücke und Bauten	Spitalgebäude und andere Gebäude	33.3 Jahre
Grundstücke und Bauten	Bauprovisorien	tatsächliche Nutzung
Anlagen und Einrichtungen	Allgemeine Betriebsinstallationen	20 Jahre
Anlagen und Einrichtungen	Anlagespezifische Installationen	20 Jahre
Übrige mobile Sachanlagen	Mobiliar und Einrichtungen	10 Jahre
Übrige mobile Sachanlagen	Büromaschinen und Kommunikationssysteme	5 Jahre
Übrige mobile Sachanlagen	Fahrzeuge	5 Jahre
Übrige mobile Sachanlagen	Werkzeuge und Geräte (Betrieb)	5 Jahre
Übrige mobile Sachanlagen	Medizintechn. Anlagen (Apparate, Geräte, Instrumente)	8 Jahre
Übrige mobile Sachanlagen	Hardw are	4 Jahre

Die Aktivierungsgrenze von Sachanlagen wird auf der Basis von VKL Art. 10, Abs. 5 auf 10 TCHF festgelegt und gilt pro einzelnes Objekt. Einzelanschaffungen von weniger als 10 TCHF, welche nicht Bestandteil eines gesamten Projektes sind, werden als Sachaufwand verbucht. Grössere Anschaffungen gleichartiger Güter, welche den Betrag von 30 TCHF überschreiten, werden aktiviert.

Die Restwerte und die verbleibende Nutzungsdauer der Sachanlagen werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Renditeliegenschaften bestehen hauptsächlich aus an Dritte vermieteten Wohngebäuden. Die Position «Anlagen im Bau» beinhaltet noch nicht betriebsbereite Sachanlagen sowie nicht rückforderbare Anzahlungen. Zinsaufwendungen während der Bauphase werden nicht aktiviert.

6.2.16 Immaterielle Werte

Im Wesentlichen beinhaltet diese Position Software, Software-Upgrades medizinischer Anlagen sowie übrige immaterielle Anlagen. Die Bewertung der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des immateriellen Anlageguts. Diese werden gemäss den Branchenvorgaben von H+ (REKOLE) festgelegt:

Kategorie	Anlageklasse	Nutzungsdauer
lmmaterielle Anlagen	Medizintechnische Anlagen (Software-Upgrades)	3 Jahre
Immaterielle Anlagen	Softw are	4 Jahre
lmmaterielle Anlagen	Übrige immaterielle Werte	in der Regel 4 Jahre

6.2.17 Wertbeeinträchtigung von Aktiven

An jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Die Prüfung erfolgt aufgrund von Ereignissen und Anzeichen, die darauf hindeuten, dass eine Überbewertung der Buchwerte möglich erscheint. Ein Verlust aus Wertbeeinträchtigung wird erfolgswirksam erfasst, wenn der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt. Als erzielbarer Wert gilt der höhere der beiden Werte Netto-Marktwert und Nutzwert. Wenn sich die bei der Ermittlung des erzielbaren Wertes berücksichtigten Faktoren massgeblich verbessert haben, wird eine in früheren Berichtsperioden erfasste Wertbeeinträchtigung teilweise oder ganz erfolgswirksam aufgehoben.

6.2.18 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bewertet.

6.2.19 Rückstellungen

Begründet ein vergangenes Ereignis eine Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet. Diese wird an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und entsprechend erhöht, beibehalten oder aufgelöst. Die Höhe der Rückstellung basiert auf einer bestmöglichen Schätzung der Erfüllung der Verpflichtung.

6.2.20 Personalvorsorge

Die wirtschaftlichen Auswirkungen aus den Personalvorsorgeplänen werden jährlich beurteilt. Die Ermittlung von allfälligen Über- und Unterdeckungen erfolgt aufgrund der Jahresabschlüsse der entsprechenden Vorsorgeeinrichtungen, die auf Swiss GAAP FER 26 basieren. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, sofern die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt, sofern dieser für künftige Vorsorgeaufwendungen der Stiftung verwendbar ist. Frei verfügbare Arbeitgeberbeitragsreserven werden aktiviert. Der Personalvorsorgeaufwand beinhaltet die auf die Periode abgegrenzten Arbeitgeberbeiträge sowie allfällige wirtschaftliche Auswirkungen aus der Über- bzw. Unterdeckung und der Veränderung der Arbeitgeberbeitragsreserve.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Zürcher RehaZentren sind für die berufliche Vorsorge in der Personalvorsorge des Kantons Zürich (BVK), des VSAO (Assistenz- und Oberärzte), der AXA sowie der Hotela (Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Sporthotels Clavadel) gegen die Risiken Alter, Tod und Invalidität versichert.

6.2.21 Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Zinssatzrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese werden nicht im Eigenkapital erfasst, sondern im Anhang offengelegt.

6.2.22 Freie Fonds

Im Eigenkapital werden folgende freie Fonds geführt:

- Spendenfonds: Finanzierung von Vorhaben, die nicht durch anderweitige Erträge finanziert werden können.
- Patientenfonds: Finanzierung von Aufwendungen für bedürftige Patienten.
- Personalfonds: Unterstützung von in Not geratenem Personal.
- Forschungsfonds: Finanzierung von Anschaffungen und Auslagen im Bereich der Medizin und Forschung im Rahmen der einzelnen Kliniken.

Die Fondsveränderungen werden im Eigenkapitalnachweis gezeigt. Der Ausgleich der Fonds per Jahresabschluss findet über die Gewinnverwendung statt.

6.2.23 Steuern

Die Stiftung Zürcher RehaZentren ist als gemeinnützige Stiftung von der Kapital- und Ertragssteuer befreit.

6.3 Erläuterungen

6.3.1 Nettoerträge aus Lieferungen und Leistungen

(in TCHF)	2018	2017
Medizinische, pfleg. und therap. Leistungen für Patienten	63'053	61'229
Ärztliche Einzelleistungen	1'240	1'391
Medizinische Nebenleistungen	262	406
Übrige Spezialleistungen	780	841
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	259	345
Nettoerträge aus Lieferungen und Leistungen	65'594	64'212

Die Pflegetage steigen von 81'787 um +4'038 bzw. +4.9 % auf 85'825 (Vorjahr: -2'950 bzw. -3.5 %). Aufgrund tieferer Tarife nehmen de Nettoerträge aus Lieferungen und Leistungen nur um +1'382 TCHF bzw. +2.2 % zu (Vorjahr: -3'964 TCHF bzw. -5.8 %).

6.3.2 Andere betriebliche Erträge

(in TCHF)	2018	2017
Mietzinsertrag	246	238
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	2'703	2'659
Beiträge und Subventionen	457	818
Übrige betriebliche Erträge	832	839
Andere betriebliche Erträge	4'238	4'554

Der Sanierungsbeitrag des Kantons Zürich für die BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich von 275 TCHF lief im 2017 aus.

6.3.3 Betriebsertrag nach Geschäftssegmenten

(in TCHF)	2018	2017
Klinik Wald	42'253	41'432
Klinik Davos	26'747	26'496
Sporthotel	814	819
Stiftung	18	19
Betriebsertrag	69'832	68'766

6.3.4 Personalaufwand

(in TCHF)	2018	2017
Lohnaufw and	-43'302	-39'877
Sozialversicherungsaufw and	-8'269	-8'122
Davon Vorsorgeaufwand	-4'062	-3'757
Arzthonoraraufwand (sozialversicherungspflichtig)	0	-975
Übriger Personalaufw and	-618	-655
Personalaufwand	-52'189	-49'629

Der Personalaufwand nimmt gegenüber dem Vorjahr um +2'560 TCHF zu (Vorjahr: -3 TCHF).

Per 1.1.2018 wurde ein neues Entschädigungsmodell für die Kaderärzte eingeführt, welches die Beteiligung der Ärzte an den Zusatzversichertenerträgen abschaffte. Das neue Fixum ist im Lohnaufwand enthalten. Der Arzthonoraraufwand entfällt.

(Anzahl)	2018	2017
Leistungszentren	334	333
Servicezentren	134	131
Administration	74	68
Sporthotel	8	8
Vollzeitstellen	550	540

Die Anzahl Vollzeitstellen steigt leicht von 540 auf 550 (Vorjahr: -7). Aufgrund verschiedener Umstrukturierungen erfolgt in den Kliniken eine leichte Verschiebung von den Leistungszentren in den administrativen Management-Bereich.

6.3.5 Sachaufwand

(in TCHF)	2018	2017
Medizinischer Bedarf	-3'541	-3'734
Lebensmittelaufwand	-2'253	-2'201
Haushaltaufw and	-775	-836
Unterhalt und Reparaturen	-1'034	-1'148
Aufw and für Anlagenutzung	-522	-531
Aufw and für Energie und Wasser	-826	-805
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-2'846	-2'325
Übriger betrieblicher Aufw and	-1'695	-1'821
Sachaufwand	-13'492	-13'401

Der Sachaufwand steigt um total +91 TCHF bzw. +0.7 % (Vorjahr: +327 TCHF bzw. +2.5 %). Dies ist insbesondere auf höhere Aufwendungen im Bereich Verwaltungs- und Informatik zurückzuführen. Das 125-jährige Bestehen der Stiftung Zürcher RehaZentren wurde mit verschiedenen Feierlichkeiten begangen. Zudem wurde ein Jubiläumsbuch herausgegeben. Dies führt zu einem erhöhten Verwaltungsaufwand im Jahr 2018.

6.3.6 Finanzergebnis

(in TCHF)	2018	2017
Erträge aus Finanzanlagen	80	372
Übriger Finanzertrag	31	36
Finanzertrag	111	408
Zinsaufw and aus verzinsl. Verbindlichkeiten	-284	-579
Aufw endungen aus Finanzanlagen	-311	-269
Übriger Finanzaufw and	-19	-36
Finanzaufwand	-614	-884
Finanzergebnis	-503	-476

Das Finanzergebnis verschlechtert sich um -27 TCHF bzw. -5.7 % (Vorjahr: +165 TCHF bzw. +25.7 %). Die Kapitalmärkte haben sich im 2018 schlechter entwickelt als im 2017. Dies führt zu einer Abnahme in den Erträgen aus Finanzanlagen von insgesamt -297 TCHF (Vorjahr: +121 TCHF).

6.3.7 Anteil am Ergebnis von assoziierten Gesellschaften

(in TCHF)	2018	2017
Anteil am Jahresgew inn	0	0
Anteil am Fondsergebnis freie Fonds	0	0
Anteil am Ergebnis von assoziierten Gesellschaften	0	0

Die Klinik Lengg AG schliesst das Geschäftsjahr 2018 mit einem positiven Unternehmensergebnis von 1'710 TCHF ab (Vorjahr: -497 TCHF). Der Gewinn ergibt sich vor allem aus der Reduktion des Personalaufwandes sowie der Erhöhung des Ertrages. Es wird ein anteiliges Ergebnis von assoziierten Gesellschaften von 0 TCHF ausgewiesen.

6.3.8 Betriebsfremdes Ergebnis

(in TCHF)	2018	2017
Ertrag aus Land- und Forstwirtschaft	105	100
Liegenschaftenertrag	1'899	2'031
Betriebsfremder Ertrag	2'004	2'131
Aufw and aus Land- und Forstwirtschaft	-55	-60
Liegenschaftenaufw and	-256	-256
Abschreibungen auf nicht betrieblichen Liegenschaften	-1'007	-966
Betriebsfremder Aufwand	-1'318	-1'282
Betriebsfremdes Ergebnis	686	849

Das betriebsfremde Ergebnis nimmt um -163 TCHF ab (Vorjahr: +478 TCHF). Dies resultiert aus erhöhten Abschreibungen und des reduzierten Liegenschaftenertrags.

6.3.9 Flüssige Mittel

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Kassen	67	74
Post	429	582
Bank	14'169	15'763
Flüssige Mittel	14'665	16'419

6.3.10 Kurzfristige Finanzforderungen

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Festgelder	0	2'500
Kurzfristige Finanzforderungen	0	2'500

6.3.11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3'358	2'719
Einzelw ertberichtigungen	-8	-15
Pauschalw ertberichtigungen	-21	-28
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3'329	2'676

6.3.12 Sonstige kurzfristige Forderungen

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Sonstige kurzfristige Forderungen ggü. Nahestehenden	0	14
Sonstige kurzfristige Forderungen ggü. Dritten	675	317
Sonstige kurzfristige Forderungen	675	331

Die Zunahme der sonstigen kurzfristigen Forderungen ggü. Dritten resultiert aus einer Verschiebung der Rechnungsstellung.

6.3.13 Nicht abgerechnete Leistungen

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Nicht abgerechnete Leistungen Kliniken	5'507	2'768
Nicht abgerechnete Leistungen Hotel	11	11
Nicht abgerechnete Leistungen	5'518	2'779

Die nicht abgerechneten Leistungen verändern sich um +2'739 TCHF bzw. +98.6 % (Vorjahr: -122 TCHF bzw. -4.2 %). Dies ist auf die Einführung des neuen ERP-System und die daraus resultierende Verschiebung der Rechnungsstellung zurückzuführen.

6.3.14 Vorräte

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Brennmaterial	204	313
Haushalt	293	256
Medizinischer Bedarf	185	209
Lebensmittel	95	128
Wertberichtigungen	-62	-65
Vorräte	715	841

Die Vorräte nehmen um total -126 TCHF bzw. -15.0 % ab (Vorjahr: -56 TCHF bzw. -6.2 %). Dies ist auf einen bedarfsgerechteren Einkauf von Heizöl zurückzuführen.

6.3.15 Aktive Rechnungsabgrenzungen

(inTCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Aktive Rechnungsabgrenzungen Kliniken	262	1'837
Aktive Rechnungsabgrenzungen Hotel	12	16
Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen	30	105
Aktive Rechnungsabgrenzungen	304	1'958

6.3.16 Finanzanlagen

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Langfristige Darlehensforderung gegenüber Klinik Lengg	3'842	3'842
Wertberichtigungen auf langfristige Darlehensforderung gegenüber		
Klinik Lengg	-2'012	-2'012
Langfristige Darlehensforderung gegenüber Hotelleitung	5	43
Wertberichtigungen auf langfristige Darlehensforderung gegenüber		
Hotelleitung	-5	-43
Langfristig gehaltene Wertschriften	3'432	3'702
Finanzanlagen	5'262	5'532

Im Geschäftsjahr 2018 erzielt die Klinik Lengg ein positives Ergebnis. Aufgrund der kumulierten Verluste beträgt der Equity-Wert weiterhin 0 TCHF (Vorjahr: 0 TCHF). Eine Nachschusspflicht besteht nicht. Aufgrund der anhaltenden Überschuldungssituation der Klinik Lengg bleibt das Darlehen um den Anteil der Zürcher RehaZentren wertberichtigt.

6.3.17 Sachanlagen

(in TCHF)	Unbe- baute Grund- stücke	Grund- stücke und Bauten	Anlagen und Enrich- tungen	Übrige mobile Sach- anlagen	An- lagen im Bau	Total Sach- anla- gen
Anschaffungswert 01. Januar 2017	10'301	87'838	57'294	15'995	508	171'936
Zugänge			26	1'042	612	1'680
Abgänge			20	-886	012	-886
Transfers		219	99	16	-335	000
Anschaffungswert		210		10	-000	
31. Dezember 2017	10'301	88'057	57'419	16'167	785	172'729
Zugänge			31	315	2'944	3'290
Abgänge				-119		-119
Transfers			68	-1	-67	0
Anschaffungswert	40!204	001057	E7!E40	461262	31663	47F1000
31. Dezember 2018	10'301	88'057	57'518	16'362	3'662	175'900
Kumulierte Abschreibungen		501000	501044	401447		4441070
01. Januar 2017		-50'909	-50'844	-13'117		-114'870
Planmässige Abschreibungen		-2'471	-930	-945		-4'346
Wertbeeinträchtigungen						0
Abschreibungen auf Abgängen				885		885
Abgänge						0
Transfers						0
Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember 2017		-53'380	-51'774	-13'176		-118'330
Planmässige Abschreibungen		-2'502	-724	-861		-4'087
Wertbeeinträchtigungen						0
Abschreibungen auf Abgängen						0
Abgänge				119		119
Transfers			1	-1		0
Kumulierte Abschreibungen						
31. Dezember 2018		-55'882	-52'497	-13'919		-122'298
Buchwerte 01. Januar 2017	10'301	36'929	6'450	2'878	508	57'066
Buchwerte 31. Dezember 2017	10'301	34'677	5'645	2'991	785	54'399
Buchwerte 31. Dezember 2018	10'301	32'175	5'021	2'443	3'662	53'602

Im Geschäftsjahr 2018 werden 3'290 TCHF in betriebliche Sachanlagen investiert (Vorjahr: 1'680 TCHF). Anlagen im Bau bestehen im Wesentlichen aus dem Ersatz der Wärmeaufbereitung/Gebäudeleitsystem in Davos. In Wald und Davos wird die IT-Infrastruktur erweitert.

Es werden insgesamt Sachanlagen im Wert von -119 TCHF liquidiert (Vorjahr: -886 TCHF). Durch die planmässigen Abschreibungen in der Höhe -4'087 TCHF (Vorjahr: -4'346 TCHF) nehmen die betrieblichen Sachanlagen insgesamt um -797 TCHF auf 53'602 TCHF ab.

6.3.17.2 Nicht betriebliche Sachanlagen

	Unbe-	Grund-	Anlagen	Übrige	An-	Total
	baute	stücke	und	mobile	lagen	Sach-
	Grund-	und	Einrich-	Sach-	im	anla-
(in TCHF)	stücke	Bauten	tungen	anlagen	Bau	gen
Ans chaffungs wert						
01. Januar 2017	27'317	28'386	5'919	411	162	62'195
Zugänge		253	99	11	269	632
Abgänge			-34			-34
Transfers			225		-225	0
Anschaffungswert						
31. Dezember 2017	27'317	28'639	6'209	422	206	62'793
Zugänge		26	11	61	1'113	1'210
Abgänge				-55		-55
Transfers		145	8	-12	-141	0
Ans chaffungs wert						
31. D ezember 2018	27'317	28'810	6'228	416	1'178	63'949
Kumulierte Abschreibungen						
01. Januar 2017		-15'222	-3'841	-83		-19'146
Planmässige Abschreibungen		-751	-171	-44		-966
Wertbeeinträchtigungen						0
Abschreibungen auf Abgängen			34			34
Abgänge						0
Transfers						0
Kumulierte Abschreibungen						
31. Dezember 2017		-15'973	-3'978	-127		-20'078
Planmässige Abschreibungen		-757	-185	-57		-999
Wertbeeinträchtigungen						0
Abschreibungen auf Abgängen				-7		-7
Abgänge				17		17
Transfers			-5	5		0
Kumulierte Abschreibungen						
31. Dezember 2018		-16'730	-4'168	-169		-21'067
Buchwerte 01. Januar 2017	27'317	13'165	2'078	328	162	43'050
Buchwerte 31. Dezember 2017	27'317	12'666	2'231	295	206	42'715
Buchwerte 31. Dezember 2018	27'317	12'080	2'060	247	1'178	42'882
Verpfändet zur Sicherstellung von Verpfä	erbindlichkeit	en				2'550

Im Geschäftsjahr 2018 werden 1'210 TCHF in nicht betriebliche Sachanlagen investiert (Vorjahr: 632 TCHF). Dies sind im wesentliche Investitionen in die Alphütten in Davos. Durch die planmässigen Abschreibungen in der Höhe von -999 TCHF (Vorjahr: -966 TCHF) nehmen die nicht betrieblichen Sachanlagen insgesamt um 167 TCHF (Vorjahr: -335 TCHF) auf 42'882 TCHF zu.

6.3.18 Immaterielle Werte

			Total
(in TCHF)	Soft- ware		immateri- elle Werte
,	waie	luligeli	elle vverte
Anschaffungswert 01. Januar 2017	1'083	0	1'083
01. Januar 2017	1 003		1 003
Zugänge	98	57	155
Abgänge			0
Transfers			0
Anschaffungswert			
31. Dezember 2017	1'181	57	1'238
Zugänge	335	340	675
Abgänge			0
Transfers			0
Anschaffungswert			
31. Dezember 2018	1'516	397	1'913
Kumulierte Abschreibungen			
01. Januar 2017	-856		-856
Planmässige Abschreibungen	-100		-100
Wertbeeinträchtigungen			0
Abschreibungen auf Abgängen			0
Abgänge			0
Transfers			0
Kumulierte Abschreibungen			
31. Dezember 2017	-956		-956
Planmässige Abschreibungen	-112		-112
Wertbeeinträchtigungen			0
Abschreibungen auf Abgängen			0
Abgänge			0
Transfers			0
Kumulierte Abschreibungen			
31. Dezember 2018	-1'068		-1'068
Buchwerte 01. Januar 2017	227	0	227
Buchwerte 31. Dezember 2017	225	57	282
Buchwerte 31. Dezember 2018	448	397	845

Die immateriellen Werte nehmen von 282 TCHF um +563 TCHF (Vorjahr: +55 TCHF) auf 845 TCHF zu. Der wesentliche Teil der Investition ist auf die Einführung des neuen ERP-Systems zurückzuführen.

6.3.19 Finanzverbindlichkeiten und derivative Finanzinstrumente

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Kontokorrentverbindlichkeiten	0	0
Festkredite	8'000	8'000
Hypothekarkredite	0	2'550
Verzinsliche Darlehen	39'995	39'995
Zinslose Darlehen	2'100	2'100
Finanzverbindlichkeiten	50'095	52'645

Die Finanzverbindlichkeiten reduzieren sich dank einer weiteren Amortisation von 2'550 TCHF. Die Rahmenkreditvereinbarungen mit Banken sehen ein maximales Kreditvolumen von 20'000 TCHF (Vor-

jahr: 20'000 TCHF) vor. Das Risiko für die Finanzverbindlichkeiten der Stiftung in Bezug auf Zinsänderungen ist begrenzt, da der Grossteil der Schulden fixe Zinssätze aufweist. Die vertraglichen Fristigkeiten sind am Bilanzstichtag wie folgt:

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Unter 1 Jahr	8'000	2'550
1- 5 Jahre	35'000	43'000
Über 5 Jahre	7'095	7'095
Finanzverbindlichkeiten	50'095	52'645

Zur Absicherung von Zinsen besteht ein Zinssatz-Swap mit folgenden Konditionen:

					Fester	Variabler		
					Zinssatz	Zinssatz	Markt-	Markt-
	Ab-			Nominal-	(Schuld-	(Empfänger	wert	wert
	schluss-	Start-	End-	betrag	ner SZR)	SZR)	(in TCHF)	(in TCHF)
Instrument	datum	datum	datum	(in TCHF)	%	%	31.12.2018	31.12.2017
						3M CHF-		
Zinssatzsw ap	24.01.2013	18.04.2013	19.10.2020	4'000	1.44	LIBOR-BBA	-155	-238

6.3.20 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Kliniken	3'320	1'900
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Hotel	37	28
Übrige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	299	232
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3'656	2'160

6.3.21 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Anzahlungen Depots	35	74
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten Kliniken	1'630	3'383
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten Hotel	12	23
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten Nahestehende	0	27
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten diverse	57	52
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'734	3'559

6.3.22 Rückstellungen

•	Equity-			Sonstige	Total
	Betei-	Vor-	Rücker-	Rück-	Rück-
(in TCHF)	ligung	sorge	stattungen	stellungen	stellungen
Stand 01. Januar 2017	1'871	58	150	1'000	3'079
davon kurzfristig	0	0	150	84	234
davon langfristig	1'871	58	0	916	2'845
Bildung					0
Auflösung	-1'871	-44	-10	-116	-2'041
Verw endung	0	-14	-52	0	-66
Stand 31. Dezember 2017	0	0	88	884	972
davon kurzfristig	0	0	88	0	88
davon langfristig	0	0	0	884	884
Bildung			120	83	203
Auflösung	0	0	-88	0	-88
Verw endung	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2018	0	0	120	967	1'087
davon kurzfristig	0	0	120	83	203
davon langfristig	0	0	0	884	884

6.3.23 Passive Rechnungsabgrenzungen

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Personal	1'722	1'493
Übrige passive Rechnungsabgrenzungen	145	380
Passive Rechnungsabgrenzungen	1'867	1'873

6.3.24 Personalvorsorge

2018	Über-/ Unter-	Wirt- s chaft- liche r	Verän- derung zum	Auf die Periode abge- grenzte	Vorsorge- aufwand im Personal-
(in TCHF)	deckung	Anteil	Vorjahr	Be iträge	aufwand
Vorsorgepläne ohne Über- oder					
Unterdeckung ¹	0	0	0	-236	-236
Vorsorgepläne mit					
Unterdeckung ²	-2'644	0	0	0	-3'826
Vorsorgepläne mit					
Überdeckung	0	0	0	0	0
Total	-2'644	0	0	-236	-4'062

¹⁾ Auf Basis Abschlüssen 2017

²⁾ Auf Basis Abschlüssen 2018

2017	Über-/ Unter-	Wirt- schaft- licher	Verän- derung zum	Auf die Periode abge- grenzte	Vorsorge- aufwand im Personal-
(in TCHF)	deckung	Anteil	Vorjahr	Be iträge	aufwand
Vorsorgepläne ohne Über- oder					
Unterdeckung¹	0	0	58	-3'757	-3'757
Vorsorgepläne mit					
Unterdeckung ²	0	0	0	0	0
Vorsorgepläne mit					
Überdeckung	0	0	0	0	0
Total	0	0	58	-3'757	-3'757

¹⁾ Auf Basis Abschlüssen 2016

Per Bilanzstichtag weisen die Vorsorgeeinrichtungen folgende Deckungsgrade auf:

(in %)	31.12.2018 ¹	31.12.2017
AXA	100.0	100.0
BVK	95.1	100.0
Hotela	99.3	106.0
VSAO	107.0	113.0

¹⁾ Provisorische Zahlen

²⁾ Auf Basis Abschlüssen 2017

6.3.25 Freie Fonds

(in TCHF)	Spenden- fonds	Patienten- fonds	Personal- fonds	For- schungs- fonds	Wert- schwan- kungs- fonds	Total freie Fonds
Stand 01. Januar 2017	144	256	216	182	0	798
Zuw eisungen an freie Fonds	0	0	0	0		0
Verwendungen von freien Fonds	0	0	0	0		0
Transfers						0
Stand 31. Dezember 2017	144	256	216	182	0	798
Zuw eisungen an freie Fonds	0	4	37	0		41
Verwendungen von freien Fonds	0	0	-1	-2		-3
Transfers						0
Stand 31. Dezember 2018	144	260	252	180	0	836

6.3.26 Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Die Klinik Lengg AG weist im Geschäftsjahr 2018 ein positives Ergebnis von +1'710 TCHF (Vorjahr: -497 TCHF) aus und befindet sich aktuell in einer Überschuldungssituation. Der grösste Teil des Darlehens der Stiftung Zürcher RehaZentren an die Klinik Lengg ist nachrangig.

6.3.27 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten:

- Stiftungsrat
- Direktion
- Personalvorsorge
- Assoziierte Unternehmen

Gegenüber der Klinik Lengg besteht ein nachrangiges Darlehen von 3'842 TCHF (Vorjahr: 3'842 TCHF). Davon sind 2'019 TCHF (Vorjahr: 2'019 TCHF) nachrangig. Im Weiteren belaufen sich die Darlehensforderungen gegenüber der Hotelleitung auf 5 TCHF (Vorjahr: 43 TCHF). Diese sind vollumfänglich wertberichtigt.

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Darlehensforderungen gegenüber Klinik Lengg	3'842	3'842
Wertberichtigungen auf Darlehensforderungen ggü. Klinik Lengg	-2'012	-2'012
Darlehensforderungen gegenüber Hotelleitung	5	43
Wertberichtigungen auf Darlehensforderungen ggü. Hotelleitung	-5	-43
Darlehensforderungen gegenüber Nahestehenden	1'830	1'830

Die Stiftung tätigt Transaktionen mit assoziierten Gesellschaften sowie anderen nahestehenden Unternehmen und Personen. Die Ein- und Verkäufe zeigen sich wie folgt:

	20	2018		17
(in TCHF)	Einkäufe	Verkäufe	Einkäufe	Verkäufe
Assoziierte Gesellschaften	0	0	0	0
Andere nahestehende Unternehmen				
und Personen	98	0	172	0

In der Berichtsperiode werden mit Mitgliedern des Stiftungsrates bzw. mit ihnen nahestehenden Unternehmen Transaktionen im Umfang von 98 TCHF getätigt (Vorjahr: 172 TCHF). Dabei werden Preise angewendet, die auf dem Niveau üblicher Marktpreise liegen.

6.3.28 Revisionshonorar

(in TCHF)	2018	2017
Prüfungsdienstleistungen	81	81
Prüfungsfremde Dienstleistungen	30	0
Revisionshonorar	111	81

Die Honorare der PricewaterhouseCoopers AG betragen insgesamt 111 TCHF (Vorjahr: 81 TCHF).

6.3.29 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das Sporthotel stellt den Betrieb per 7. April 2019 ein. Die Hotelzimmer werden in Wohnungen umgebaut. Das Restaurant wird nach dem Umbau wiedereröffnet. Dies sollte einen positiven Einfluss auf das Ergebnis der Stiftung haben. Der Stiftungsrat der Zürcher RehaZentren hat die vorliegende Jahresrechnung am 15. Juni 2019 gutgeheissen.

6.3.30 Gesellschaften im Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der Stiftung Zürcher RehaZentren umfasst folgende Gesellschaften:

	Grundkapital	Kapitalanteil		Stimme	nanteil
Name und Sitz	(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Klinik Lengg AG, Zürich	3'000	49%	49%	49%	49%

6.3.31 Asset Allokation

	31.12.2	31.12.2018		017	Bandbreite	
	(in TCHF)	(in %)	(in TCHF)	(in %)	min	max
Liquidität	460	11.8%	447	10.8%	0%	20%
Obligationen CHF	979	25.2%	1'007	24.3%	10%	35%
Obligationen Fremdwährung	389	10.0%	398	9.6%	5%	15%
Aktien Schweiz CHF	770	19.8%	962	23.2%	10%	30%
Aktien Fremdwährung	877	22.5%	882	21.3%	15%	35%
Immobilien indirekt	298	7.7%	315	7.6%	0%	10%
Alternative Anlagen	118	3.0%	136	3.3%	0%	6%
Gesamttotal	3'891	100.0%	4'148	100.0%		

Die Anlagetätigkeit der langfristig gehaltenen Wertschriften (vgl. dazu 6.3.16) erfolgt im Rahmen einer vorgegebenen Asset Allokation. Der Stiftungsrat hat diese an seiner Sitzung vom 14. Dezember 2017 mit Wirkung per 15. Dezember 2017 neu definiert.

7. Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung



Bericht des Wirtschaftsprüfers an den Stiftungsrat der Zürcher RehaZentren Zürich

Auftragsgemäss haben wir als Wirtschaftsprüfer die beiliegende Jahresrechnung der Zürcher RehaZentren bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 4 bis 26) für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER.

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



PricewaterhouseCoopers AG

Gerhard Siegrist

Revisionsexperte

L. Kali. Regina Spälti

Revisionsexpertin

Zürich, 15. Juni 2019

Beilage:

• Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang)

Jahresrechnung

der Stiftung Zürcher RehaZentren

1. Erfolgsrechnung

	An-		
(in TCHF)	merkung	2018	2017
Nettoerträge aus Lieferungen und Leistungen	3.3.1	65'594	64'212
Andere betriebliche Erträge	3.3.2	4'238	4'554
Betriebsertrag		69'832	68'766
Personalaufw and	3.3.3	-52'189	-49'629
Sachaufw and	3.3.4	-13'492	-13'401
Betriebsergebnis vor Abschreibungen		4'151	5'736
Abschreibungen auf Positionen des betrieblichen			
Anlagevermögens	3.3.5	-4'199	-4'367
Betriebsergebnis		-48	1'369
Finanzertrag	3.3.6	111	408
Finanzaufw and	3.3.7	-614	-744
Ordentliches Ergebnis		-551	1'033
Betriebsfremder Ertrag	3.3.8	2'004	2'131
Betriebsfremder Aufw and	3.3.9	-1'318	-1'282
Ergebnis		135	1'882



2. Bilanz

	An-		
(in TCHF)	merkung	31.12.2018	31.12.2017
Flüssige Mittel	3.3.10	14'665	16'419
Kurzfristige Finanzforderungen	3.3.11	0	2'500
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.3.12	3'329	2'676
Sonstige kurzfristige Forderungen	3.3.13	675	331
Nicht abgerechnete Leistungen	3.3.14	5'518	2'779
Vorräte	3.3.15	715	841
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3.3.16	304	1'958
Umlaufvermögen		25'206	27'504
Finanzanlagen	3.3.17	3'432	3'702
Beteiligungen	3.3.18	0	0
Sachanlagen	3.3.19	96'484	97'114
Immaterielle Werte	3.3.20	845	282
Anlagevermögen		100'761	101'098
Aktiven		125'967	128'602
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3.3.21	8'000	2'550
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.3.22	3'656	2'160
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.3.23	1'734	3'559
Kurzfristige Rückstellungen	3.3.24	203	88
Passive Rechnungsabgrenzungen	3.3.25	1'867	1'873
Kurzfristiges Fremdkapital		15'460	10'230
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.3.21	42'095	50'095
Langfristige Rückstellungen	3.3.24	884	884
Langfristiges Fremdkapital		42'979	50'979
Fremdkapital		58'439	61'209
Stiftungskapital		286	286
Freie Fonds		836	798
Reserven		66'406	66'309
Freie Gewinnreserven		67'242	67'107
Eigenkapital		67'528	67'393
Passiven		125'967	128'602

3. Anhang

3.1 Allgemeine Informationen

Die Stiftung Zürcher RehaZentren mit Sitz in Wald, Kanton Zürich, betreibt Krankenhäuser gemeinnützigen Charakters, die in erster Linie den Einwohnern des Kantons Zürich offenstehen. Die Zürcher RehaZentren erbringen Leistungen in allen anerkannten Rehabilitationsgebieten mit Ausnahme der Paraplegiologie.

Sie verfügen über Leistungsaufträge der Kantone Zürich und Graubünden für Rehabilitation und Frührehabilitation sowie einen Akutauftrag im Bereich der Pneumologie. Ihre Standortkantone und verschiedene weitere führen sie auf ihren Spitallisten und sie sind anerkannt von den schweizerischen Gesellschaften der angebotenen Fachrichtungen.

3.2 Grundsätze der Rechnungslegung

3.2.1 Grundlagen

Die Jahresrechnung 2018 der Stiftung Zürcher RehaZentren mit Sitz in Wald (ZH) entspricht den Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts (OR). Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Sie wird in Schweizer Franken (CHF) präsentiert. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge auf den nächsten Tausender gerundet, dabei sind Rundungsdifferenzen möglich.

3.2.2 Währungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu dem am Transaktionstag gültigen Kurs in Schweizer Franken (CHF) umgerechnet. Bilanzpositionen in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Alle daraus resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam verbucht.

3.2.3 Umsatz- und Ertragsrealisation

Der Nettoumsatz eines Unternehmens umfasst den Zufluss wirtschaftlichen Nutzens aus dem Verkauf von Gütern und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit während der Berichtsperiode. Die Erlöse aus Lieferungen und Leistungen der Zürcher RehaZentren beinhalten vor allem Vergütungen für die Behandlung und Betreuung stationärer und ambulanter Patientinnen und Patienten an den beiden Klinikstandorten sowie die Erträge aus der Beherbergung und Verpflegung der Gäste im Sporthotel Clavadel. Die Verrechnung der Leistungen erfolgt in den Kliniken in der Regel einige Tage nach Austritt der Patientinnen und Patienten, die Verbuchung der Umsatzerlöse wird jeweils am Monatsende vorgenommen. Die Gäste des Sporthotels bezahlen ihren Aufenthalt in der Regel direkt bei der Abreise.

Erlösminderungen wie Skonti, Rabatte und übrige Preisnachlässe sowie Abgaben an Dritte wie Kommissionen, Kreditkartengebühren und allfällige Mehrwertsteuern sind im ausgewiesenen Nettoumsatz abgezogen.

3.2.4 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Postguthaben und Bankguthaben inkl. Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit nach Bilanzstichtag von höchstens 90 Tagen. Sie werden zum Nominalwert bewertet. In der Geldflussrechnung bilden dieselben Komponenten den Fonds «flüssige Mittel».

3.2.5 Wertschriften

Die Wertschriften werden zu aktuellen Werten bewertet. Ist kein Marktwert vorhanden, werden die Wertschriften höchstens zu den Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bilanziert.

3.2.6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen

Die Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig und werden zu Nominalwerten unter Berücksichtigung von betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen bewertet. Forderungen werden periodisch auf ihre Einbringlichkeit überprüft und entsprechend wertberichtigt. Für bedeutende Forderungen wird eine Einzelwertberichtigung gemäss der individuellen Risikolage gebildet. Der verbleibende Bestand an Forderungen wird pauschal wertberichtigt basierend auf betriebswirtschaftlichen Erfahrungswerten der Stiftung Zürcher RehaZentren.

3.2.7 Nicht abgerechnete Leistungen

Nicht abgerechnete Leistungen beinhalten Erträge aus nicht fakturierten Patientenbehandlungen. Offene wie auch abgeschlossene stationäre Fälle werden mit den entsprechenden klinikspezifischen Pauschalen bewertet. Ambulante Fälle werden entsprechend den Vorgaben der Gesundheitsdirektionen sowie REKOLE zum Jahresende abgeschlossen und abgerechnet. Eine Wertberichtigung wird nicht vorgenommen. Bei den Gästen im Sporthotel Clavadel werden die erbrachten Leistungen bis zum Bilanzstichtag bewertet.

3.2.8 Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum tieferen Nettomarktwert. Erhaltene Skonti werden als Anschaffungskostenminderungen behandelt. Die Herstellungskosten umfassen sämtliche direktzurechenbaren Material- und Fertigungskosten sowie Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu bringen. Die Anschaffungskosten werden nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Verbrauchsmaterialien des technischen Diensts werden zum letzten Einstandspreis bewertet. Skonti werden direkt von den Anschaffungskosten in Abzug gebracht bzw. nicht rückforderbare Mehrwertsteuern in den Einstandspreisen eingerechnet.

3.2.9 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen langfristig gehaltene Wertschriften und Darlehen. Die Wertschriften werden zu aktuellen Werten bewertet. Die Wertänderungen sind im Periodenergebnis erfasst. Darlehen sind zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

3.2.10 Beteiligungen

Beteiligungen an anderen Gesellschaften werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

3.2.11 Sachanlagen

Sachanlagen (inkl. Renditeliegenschaften) werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen und allfälligen Wertminderungen bilanziert. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis sowie die direkt zuordenbaren Kosten für die Nutzbarmachung der Sachanlagen. Investitionen in bestehende Sachanlagen werden nur aktiviert, wenn dadurch der Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Eigenleistungen werden nur aktiviert, wenn sie klar identifizierbar und die Kosten zuverlässig bestimmbar sind

sowie wenn sie der Stiftung über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Nicht wertvermehrende Unterhalts- und Reparaturkosten werden direkt dem Periodenergebnis belastet.

Die Abschreibungen werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Sachanlagen vorgenommen. Diese werden gemäss den Branchenvorgaben von H+ (REKOLE) festgelegt:

Kategorie	Anlageklasse	Nutzungsdauer
Grundstücke und Bauten	Bebautes und unbebautes Land, Baurechte	Keine Abschreibungen
Grundstücke und Bauten	Spitalgebäude und andere Gebäude	33.3 Jahre
Grundstücke und Bauten	Bauprovisorien	tatsächliche Nutzung
Anlagen und Einrichtungen	Allgemeine Betriebsinstallationen	20 Jahre
Anlagen und Einrichtungen	Anlagespezifische Installationen	20 Jahre
Übrige mobile Sachanlagen	Mobiliar und Einrichtungen	10 Jahre
Übrige mobile Sachanlagen	Büromaschinen und Kommunikationssysteme	5 Jahre
Übrige mobile Sachanlagen	Fahrzeuge	5 Jahre
Übrige mobile Sachanlagen	Werkzeuge und Geräte (Betrieb)	5 Jahre
Übrige mobile Sachanlagen	Medizintechn. Anlagen (Apparate, Geräte, Instrumente)	8 Jahre
Übrige mobile Sachanlagen	Hardw are	4 Jahre

Die Aktivierungsgrenze von Sachanlagen wird auf der Basis von VKL Art. 10, Abs. 5 auf 10 TCHF festgelegt und gilt pro einzelnes Objekt. Einzelanschaffungen von weniger als 10 TCHF, welche nicht Bestandteil eines gesamten Projektes sind, werden als Sachaufwand verbucht. Grössere Anschaffungen gleichartiger Güter, welche den Betrag von 30 TCHF überschreiten, werden aktiviert.

Die Restwerte und die verbleibende Nutzungsdauer der Sachanlagen werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Renditeliegenschaften bestehen hauptsächlich aus an Dritte vermieteten Wohngebäuden. Die Position Anlagen im Bau beinhaltet noch nicht betriebsbereite Sachanlagen sowie nicht rückforderbare Anzahlungen. Zinsaufwendungen während der Bauphase werden nicht aktiviert.

3.2.12 Immaterielle Werte

Im Wesentlichen beinhaltet diese Position Software, Software-Upgrades medizinischer Anlagen sowie übrige immaterielle Anlagen. Die Bewertung der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des immateriellen Anlageguts. Diese werden gemäss den Branchenvorgaben von H+ (REKOLE) festgelegt:

Kategorie	Anlageklasse	Nutzungsdauer
lmmaterielle Anlagen	Medizintechnische Anlagen (Software-Upgrades)	3 Jahre
Immaterielle Anlagen	Softw are	4 Jahre
lmmaterielle Anlagen	Übrige immaterielle Werte	in der Regel 4 Jahre

3.2.13 Wertbeeinträchtigung von Aktiven

An jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Die Prüfung erfolgt aufgrund von Ereignissen und Anzeichen, die darauf hindeuten, dass eine Überbewertung der Buchwerte möglich erscheint. Ein Verlust aus Wertbeeinträchtigung wird erfolgswirksam erfasst, wenn der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt. Als erzielbarer Wert gilt der höhere der beiden Werte Netto-Marktwert und Nutzwert. Wenn sich die bei der Ermittlung des erzielbaren Wertes berücksichtigten Faktoren massgeblich verbessert haben, wird eine in früheren Berichtsperioden erfasste Wertbeeinträchtigung teilweise oder ganz erfolgswirksam aufgehoben.

3.2.14 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bewertet.

3.2.15 Rückstellungen

Begründet ein vergangenes Ereignis eine Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet. Diese wird an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und entsprechend erhöht, beibehalten oder aufgelöst. Die Höhe der Rückstellung basiert auf einer bestmöglichen Schätzung der Erfüllung der Verpflichtung.

3.2.16 Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Zinssatzrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese werden nicht im Eigenkapital erfasst, sondern im Anhang offengelegt.

3.2.17 Freie Fonds

Im Eigenkapital werden folgende freie Fonds geführt:

- Spendenfonds: Finanzierung von Vorhaben, die nicht durch anderweitige Erträge finanziert werden können.
- Patientenfonds: Finanzierung von Aufwendungen für bedürftige Patienten.
- Personalfonds: Unterstützung von in Not geratenem Personal.
- Forschungsfonds: Finanzierung von Anschaffungen und Auslagen im Bereich der Medizin und Forschung im Rahmen der einzelnen Kliniken.

Fondsveränderungen werden im Eigenkapitalnachweis gezeigt. Der Ausgleich der Fonds per Jahresabschluss findet über die Gewinnverwendung statt.

3.2.18 Steuern

Die Stiftung Zürcher RehaZentren ist als gemeinnützige Stiftung von der Kapital- und Ertragssteuer befreit.

3.3 Erläuterungen

Sachaufwand

3.3.1 Nettoerträge aus Lieferungen und Leistungen

3.3.1 Nettoerträge aus Lieferungen und Leistungen		
(in TCHF)	2018	2017
Medizinische, pfleg. und therap. Leistungen für Patienten	63'053	61'229
Ärztliche Einzelleistungen	1'240	1'391
Medizinische Nebenleistungen	262	406
Übrige Spezialleistungen	780	841
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	259	345
Nettoerträge aus Lieferungen und Leistungen	65'594	64'212
3.3.2 Andere betriebliche Erträge		
y	2018	2017
(in TCHF)		
Mietzinsertrag	246	238
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	2'703	2'659
Beiträge und Subventionen	457	818
Übrige betriebliche Erträge	832	839
Andere betriebliche Erträge	4'238	4'554
3.3.3 Personalaufwand		
(inTCHF)	2018	2017
Lohnaufwand	-43'302	-39'877
Sozialversicherungsaufwand	-8'269	-8'122
Davon Vorsorgeaufwand	-4'062	-3'757
Arzthonoraraufw and (sozialversicherungspflichtig)	0	-975
Übriger Personalaufw and	-618	-655
Personalaufwand	-52'189	-49'629
Anzahl Vollzeitstellen:		
(Anzahl)	2018	2017
Leistungszentren	334	333
Servicezentren	134	131
Administration	74	68
Sporthotel	8	8
Vollzeitstellen	550	540
2.2.4 Cashaufuand		
3.3.4 Sachaufwand	2018	2017
(in TCHF)		
Medizinischer Bedarf	-3'541	-3'734
Lebensmittelaufwand	-2'253	-2'201
Haushaltaufwand	-775	-836
Unterhalt und Reparaturen	-1'034	-1'148
Aufwand für Anlagenutzung	-522	-531
Aufwand für Energie und Wasser	-826	-805
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-2'846	-2'325
Übriger betrieblicher Aufw and	-1'695	-1'821

-13'401

-13'492

3.3.5 Abschreibungen auf Positionen des betrieblichen Anlagevermögens

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	0	78
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf mobilen betrieblichen		
Sachanlagen	-1'585	-1'875
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immobilen betrieblichen		
Sachanlagen	-2'502	-2'471
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immateriellen		
betrieblichen Werten	-112	-100
Abschreibungen auf Positionen des betrieblichen		
Anlageverm ögens	-4'199	-4'367

Aufgrund des Rangrücktritts und der weiterhin angespannten Eigenkapitalsituation ist die bestehende langfristige Darlehensforderung gegenüber der Klinik Lengg von 3'842 TCHF vollumfänglich wertberichtigt.

3.3.6 Finanzertrag

(in TCHF)	2018	2017
Erträge aus Finanzanlagen	80	372
Übriger Finanzertrag	31	36
Finanzertrag	111	408

3.3.7 Finanzaufwand

(in TCHF)	2018	2017
Zinsaufw and aus verzinsl. Verbindlichkeiten	-284	-579
Aufw endungen aus Beteiligungen	0	0
Aufw endungen aus Finanzanlagen	-311	-129
Übriger Finanzaufw and	-19	-36
Finanzaufwand	-614	-744

3.3.8 Betriebsfremder Ertrag

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Ertrag aus Land- und Forstwirtschaft	105	100
Liegenschaftenertrag	1'899	2'031
Betriebsfrem der Ertrag	2'004	2'131

3.3.9 Betriebsfremder Aufwand

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Aufw and aus Land- und Forstwirtschaft	-55	-60
Liegenschaftenaufwand	-256	-256
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf nicht betrieblichen		
Renditeliegenschaften	-1'007	-966
Betriebsfremder Aufwand	-1'318	-1'282

3.3.10 Flüssige Mittel

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Kassen	67	74
Post	429	582
Bank	14'169	15'763
Flüssige Mittel	14'665	16'419

3.3.11	Kurzfristige	Finanzfor	derungen
--------	--------------	-----------	----------

3.3.11 Kurzfristige Finanzforderungen		
(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Festgelder	0	2'500
Kurzfristige Finanzforderungen	0	2'500
3.3.12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
	31.12.2018	31.12.2017
(inTCHF)		2'719
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Einzelw ertberichtigungen	3'358 -8	-15
Pauschalw ertberichtigungen	-21	-13
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3'329	2'676
Torderdingen and Eleferdingen and Ectotaligen	0 020	20,0
3.3.13 Sonstige kurzfristige Forderungen		
(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Sonstige kurzfristige Forderungen ggü. Nahestehenden	0	14
Sonstige kurzfristige Forderungen ggü. Dritten	675	317
Sonstige kurzfristige Forderungen	675	331
O O AA Nicht about about 1 dieter and		
3.3.14 Nicht abgerechnete Leistungen	04.40.0040	04.40.0047
(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Nicht abgerechnete Leistungen Kliniken	5'507	2'768
Nicht abgerechnete Leistungen Hotel	11	11
Nicht abgerechnete Leistungen	5'518	2'779
3.3.15 Vorräte		
	31.12.2018	31.12.2017
(inTCHF)		
Brennmaterial	204 293	313
Haushalt Madininia bay Radovi		256
Medizinischer Bedarf Lebensmittel	185 95	209 128
Wertberichtigungen	-62	-65
Vorräte	715	841
Voltate	713	041
3.3.16 Aktive Rechnungsabgrenzungen		
(inTCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Aktive Rechnungsabgrenzungen Kliniken	262	1'837
Aktive Rechnungsabgrenzungen Hotel	12	16
Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen	30	105
Aktive Rechnungsabgrenzungen	304	1'958
3.3.17 Finanzanlagen		
(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Langfristige Darlehensforderung gegenüber Klinik Lengg	3'842	3'842
Wertberichtigungen auf langfristige Darlehensforderung gegenüber		
Klinik Lengg	-3'842	-3'842
Langfristige Darlehensforderung gegenüber Hotelleitung	5	43
Wertberichtigungen auf langfristige Darlehensforderung gegenüber		
Hotelleitung	-5	-43
Langfristig gehaltene Wertschriften	3'432	3'702
Finanzanlagen	3'432	3'702

Im Geschäftsjahr 2018 erzielt die Klinik Lengg ein positives Ergebnis. Aufgrund der kumulierten Verluste beträgt der Equity-Wert weiterhin 0 TCHF.

3.3.18 Beteiligungen

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Beteiligung Klinik Lengg	0	0
Beteiligungen	0	0

Die Stiftung Zürcher RehaZentren hält folgende Beteiligungen:

	Grundkapital	Kapitalanteil		Stimme	nanteil
Name und Sitz	(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Klinik Lengg AG, Zürich	3'000	49%	49%	49%	49%

3.3.19 Sachanlagen

3.3.19.1 Betriebliche Sachanlagen (in TCHF)	Unbe- baute Grund- stücke	Grund- stücke und Bauten	Anlagen und Einrich- tungen	Übrige mobile Sach- anlagen	An- lagen im Bau	Total Sach- anla- gen
Anschaffungswert						
01. Januar 2017	10'301	87'838	57'294	15'995	508	171'936
Zugänge			26	1'042	612	1'680
Abgänge				-886		-886
Transfers		219	99	16	-335	0
Anschaffungswert						
31. Dezember 2017	10'301	88'057	57'419	16'167	785	172'729
Zugänge			31	315	2'944	3'290
Abgänge				-119		-119
Transfers			68	-1	-67	0
Anschaffungswert						
31. Dezember 2018	10'301	88'057	57'518	16'362	3'662	175'900

Kumulierte Abschreibungen 01. Januar 2017		-50'909	-50'844	-13'117		-114'870
Planmässige Abschreibungen		-2'471	-930	-945		-4'346
Wertbeeinträchtigungen						0
Abschreibungen auf Abgängen				885		885
Abgänge						0
Transfers						0
Kumulierte Abschreibungen						
31. D ezember 2017		-53'380	-51'774	-13'176		-118'330
Planmässige Abschreibungen		-2'502	-724	-861		-4'087
Wertbeeinträchtigungen						0
Abschreibungen auf Abgängen						0
Abgänge				119		119
Transfers			1	-1		0
Kumulierte Abschreibungen						
31. Dezember 2018		-55'882	-52'497	-13'919		-122'298
Buchwerte 01. Januar 2017	10'301	36'929	6'450	2'878	508	57'066
Buchwerte 31. Dezember 2017	10'301	34'677	5'645	2'991	785	54'399
Buchwerte 31. Dezember 2018	10'301	32'175	5'021	2'443	3'662	53'602

3.3.19.2 Nicht betriebliche Sachanlage						
	Unbe-	Grund-	Anlagen	Übrige	An-	Total
	baute	stücke	und	mobile	lage n	Sach-
(:- TOUE)	Grund-	und	Einrich-	Sach-	im	anla-
(in TCHF)	stücke	Bauten	tungen	anlagen	Bau	gen
Anschaffungswert	071047	001000	510.40	444	400	001405
01. Januar 2017	27'317	28'386	5'919	411	162	62'195
Zugänge		253	99	11	269	632
Abgänge			-34			-34
Transfers			225		-225	0
Anschaffungswert						
31. Dezember 2017	27'317	28'639	6'209	422	206	62'793
Zugänge		26	11	61	1'113	1'210
Abgänge				-55		-55
Transfers		145	8	-12	-141	0
Anschaffungswert	071047	001040	01000	440	41470	001040
31. Dezember 2018	27'317	28'810	6'228	416	1'178	63'949
Kumulierte Abschreibungen						
01. Januar 2017		-15'222	-3'841	-83		-19'146
Planmässige Abschreibungen		-751	-171	-44		-966
Wertbeeinträchtigungen						0
Abschreibungen auf Abgängen			34			34
Abgänge						0
Transfers						0
Kumulierte Abschreibungen						
31. Dezember 2017		-15'973	-3'978	-127		-20'078
Planmässige Abschreibungen		-757	-185	-57		-999
Wertbeeinträchtigungen						0
Abschreibungen auf Abgängen				-7		-7
Abgänge				17		17
Transfers			-5	5		0
Kumulierte Abschreibungen						
31. Dezember 2018		-16'730	-4'168	-169		-21'067
Buchwerte 01. Januar 2017	27'317	13'165	2'078	328	162	43'050
Buchwerte 31. Dezember 2017	27'317	12'666	2'231	295	206	42'715
Buchwerte 31. Dezember 2018	27'317	12'080	2'060	247	1'178	42'882
Verpfändet zur Sicherstellung von V	erbindlichkeit	ten				2'550

3.3.20 Immaterielle Werte

(inTCHF)	Soft- ware		Total mmateri- lle Werte
Anschaffungswert 01. Januar 2017	1'083	0	1'083
or. Januar 2017	1 000		1 000
Zugänge	98	57	155
Abgänge			0
Transfers			0
Anschaffungswert			
31. Dezember 2017	1'181	57	1'238
Zugänge	335	340	675
Abgänge			0
Transfers			0
Anschaffungswert			
31. Dezember 2018	1'516	397	1'913
Kumulierte Abschreibungen			
01. Januar 2017	-856		-856
Planmässige Abschreibungen	-100		-100
Wertbeeinträchtigungen			0
Abschreibungen auf Abgängen			0
Abgänge			0
Transfers			0
Kumulierte Abschreibungen			
31. Dezember 2017	-956		-956
Planmässige Abschreibungen	-112		-112
Wertbeeinträchtigungen			0
Abschreibungen auf Abgängen			0
Abgänge			0
Transfers			0
Kumulierte Abschreibungen	41000		41000
31. Dezember 2018	-1'068		-1'068
Buchwerte 01. Januar 2017	227	0	227
Buchwerte 31. Dezember 2017	225	57	282
Buchwerte 31. Dezember 2018	448	397	845

3.3.21 Finanzverbindlichkeiten und derivative Finanzinstrumente

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Kontokorrentverbindlichkeiten	0	0
Festkredite	8'000	8'000
Hypothekarkredite	0	2'550
Verzinsliche Darlehen	39'995	39'995
Zinslose Darlehen	2'100	2'100
Finanzverbindlichkeiten	50'095	52'645
(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Unter 1 Jahr	8'000	2'550
1- 5 Jahre	35'000	43'000
Über 5 Jahre	7'095	7'095
Finanzverbindlichkeiten	50'095	52'645

					Fester	Variabler		
					Zinssatz	Zinssatz	Markt-	Markt-
	Ab-			Nominal-	(Schuld-	(Empfänger	wert	wert
	schluss-	Start-	End-	betrag	ner SZR)	SZR)	(in TCHF)	(in TCHF)
Instrum ent	datum	datum	datum	(in TCHF)	%	%	31.12.2018	31.12.2017
						3M CHF-		
Zinssatzsw ap	24.01.2013	18.04.2013	19.10.2020	4'000	1.44	LIBOR-BBA	-155	-238

3.3.22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Kliniken	3'320	1'900
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Hotel	37	28
Übrige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	299	232
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3'656	2'160

3.3.23 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'734	3'559
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten diverse	57	52
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten Nahestehende	0	27
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten Hotel	12	23
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten Kliniken	1'630	3'383
Anzahlungen Depots	35	74
(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017

3.3.24 Rückstellungen

<u>-</u>			Sonstige	Total
	Vor-	Rücker-	Rück-	Rück-
(in TCHF)	sorge	stattungen	stellungen	stellungen
Stand 01. Januar 2017	58	150	1'000	1'208
davon kurzfristig	0	150	84	234
davon langfristig	58	0	916	974
Bildung	0	0	0	0
Auflösung	-44	-10	-116	-170
Verwendung	-14	-52	0	-66
Stand 31. Dezember 2017	0	88	884	972
davon kurzfristig	0	88	0	88
davon langfristig	0	0	884	884
Bildung	0	120	83	203
Auflösung	0	-88	0	-88
Verwendung	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2018	0	120	967	1'087
davon kurzfristig	0	120	83	203
davon langfristig	0	0	884	884

3.3.25 Passive Rechnungsabgrenzungen

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Personal	1'722	1'493
Übrige passive Rechnungsabgrenzungen	145	380
Passive Rechnungsabgrenzungen	1'867	1'873

3.3.26 Personalvorsorge

Die Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen betragen:

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	565	539

3.3.28 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten:

- Stiftungsrat
- Direktion
- Personalvorsorge
- Assoziierte Unternehmen

Gegenüber der Klinik Lengg besteht ein nachrangiges Darlehen von 3'842 TCHF (Vorjahr: 3'842 TCHF). Im Weiteren belaufen sich die Darlehensforderungen gegenüber der Hotelleitung auf 5 TCHF (Vorjahr: 43 TCHF). Beide Darlehen sind vollumfänglich wertberichtigt.

(in TCHF)	31.12.2018	31.12.2017
Darlehensforderungen gegenüber Klinik Lengg	3'842	3'842
Wertberichtigungen auf Darlehensforderungen ggü. Klinik Lengg	-3'842	-3'842
Darlehensforderungen gegenüber Direktion	0	0
Darlehensforderungen gegenüber Hotelleitung	5	43
Wertberichtigungen auf Darlehensforderungen ggü. Hotelleitung	-5	-43
Darlehensforderungen gegenüber Nahestehenden	0	0

Die Stiftung tätigt Transaktionen mit assoziierten Gesellschaften sowie anderen nahestehenden Unternehmen und Personen. Die Ein- und Verkäufe zeigen sich wie folgt:

	20	18	20	17
(in TCHF)	Einkäufe	Verkäufe	Einkäufe	Verkäufe
Assoziierte Gesellschaften	0	0	0	0
Andere nahestehende Unternehmen				
und Personen	98	0	172	0

In der Berichtsperiode werden mit Mitgliedern des Stiftungsrates bzw. mit ihnen nahestehenden Unternehmen Transaktionen im Umfang von 98 TCHF getätigt (Vorjahr: 172 TCHF). Dabei werden Preise angewendet, die auf dem Niveau üblicher Marktpreise liegen.

3.3.29 Revisionshonorar

(in TCHF)	2018	2017
Prüfungsdienstleistungen	81	81
Prüfungsfremde Dienstleistungen	30	0
Revisionshonorar	111	81

Die Honorare der PricewaterhouseCoopers AG betragen insgesamt 111 TCHF (Vorjahr: 81 TCHF).

3.3.30 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das Sporthotel stellt den Betrieb per 7. April 2019 ein. Die Hotelzimmer werden in Wohnungen umgebaut. Das Restaurant wird nach dem Umbau wiedereröffnet. Dies sollte einen positiven Einfluss auf das Ergebnis der Stiftung haben. Der Stiftungsrat der Zürcher RehaZentren hat die vorliegende Jahresrechnung am 15. Juni 2019 gutgeheissen.

3.3.31 Asset Allokation

	31.12.2018		31.12.2017		Bandbreite	
	(in TCHF)	(in %)	(in TCHF)	(in %)	min	max
Liquidität	460	11.8%	447	10.8%	0%	20%
Obligationen CHF	979	25.2%	1'007	24.3%	10%	35%
Obligationen Fremdwährung	389	10.0%	398	9.6%	5%	15%
Aktien Schweiz CHF	770	19.8%	962	23.2%	10%	30%
Aktien Fremdw ährung	877	22.5%	882	21.3%	15%	35%
lmmobilien indirekt	298	7.7%	315	7.6%	0%	10%
Alternative Anlagen	118	3.0%	136	3.3%	0%	6%
Ge sam ttotal	3'891	100.0%	4'148	100.0%		

Die Anlagetätigkeit erfolgt im Rahmen einer vorgegebenen Asset Allokation. Der Stiftungsrat hat diese an seiner Sitzung vom 14. Dezember 2017 mit Wirkung per 15. Dezember 2017 neu definiert.

3.3.32 Vergütungen des Stiftungsrats und der Direktion

20	1	7	

	Netto	Beratungs-	Spesen	Gesamtver-
(in TCHF)	Vergütung	aufträge		gütung
Andreas Mühlemann, Präsident, Uster*)	11		6	17
Christian Bretscher, Vizepräsident, Zürich*)	7	91	3	101
Prof. Dr. med. Stefan Breitenstein, Wetzikon	1		0	1
Johannes Brühw iler, Zürich	2		0	2
Cornelia Deragisch, Chur*)	15	31	8	54
Dr. oec. Patrick Eberle, Wädenswil*)	6	49	3	58
Prof. Dr. med. Michele Genoni, Kilchberg ZH	1		0	1
Walter Grüninger, Bubikon	3		0	3
Albert Hess, Wald	2		0	2
Hans-Peter Hulliger, Bäretswil	2		0	2
Annalis Knoepfel-Christoffel, Männedorf	2		0	2
Teodoro Megliola, Bäretsw il	0		0	0
Gregor Niedermaier, Davos	1		0	1
Thomas Vogel, Illnau-Effretikon	2		0	2
Prof. Dr. med. Michael Weller, Mänedorf	1		0	1
Gesamtvergütung Stiftungsrat	56	172	20	247
	·	·		
Gesamtvergütung Direktion	1'287		37	1'324

2018

	Netto	Beratungs-	Spesen	Gesamtver-
(in TCHF)	Vergütung	aufträge		gütung
Andreas Mühlemann, Präsident, Uster*)	12		6	18
Christian Bretscher, Vizepräsident, Zürich*)	7	40	3	50
Prof. Dr. med. Stefan Breitenstein, Wetzikon	2		0	2
Johannes Brühw iler, Zürich	2		0	2
Cornelia Deragisch, Chur*)	27	32	13	72
Dr. oec. Patrick Eberle, Wädenswil*)	7	26	3	36
Prof. Dr. med. Michele Genoni, Kilchberg ZH	2		0	2
Walter Grüninger, Bubikon	3		0	3
Albert Hess, Wald	1		0	1
Hans-Peter Hulliger, Bäretswil	0		0	0
Annalis Knoepfel-Christoffel, Männedorf	2		0	2
Teodoro Megliola, Bäretswil	2		0	2
Gregor Niedermaier, Davos	1		0	1
Thomas Vogel, Illnau-Effretikon	1		0	1
Prof. Dr. med. Michael Weller, Mänedorf	1		0	1
Gesamtvergütung Stiftungsrat	70	98	25	193
Gesamtvergütung Direktion	1'455		48	1'503

^{*)} Mitglieder des Stiftungsratsausschusses

Bei der Stiftung ZürcherRehaZentren entspricht die Direktion der Geschäftsleistung.

Im Geschäftsjahr 2018 umfasste diese 7 Mitglieder (Vorjahr: 7). Die Netto-Vergütung beinhaltet die Nettoauszahlung für Lohn bzw. Sitzungsgelder inkl. Honorare, Leistungsprämien und Dienstaltersgeschenke.

Es handelt sich dabei um eine Offenlegung nach dem Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit Graubünden. (gem. Anforderung an den Vergütungsbericht für die Jahresrechnung 2018 vom 10. April 2018).

4. Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der Zürcher RehaZentren

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Zürcher RehaZentren bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 30 bis 45) für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurretil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen.

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Regina Spälti

Revisionsexpertin

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Gerhard Siegrist

Revisionsexperte Leitender Revisor

Leitender Kevisor

Zürich, 15. Juni 2019

Beilage:

Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Adressen

Stiftung Zürcher RehaZentren

Faltigbergstrasse 7 8636 Wald T +41 55 256 61 11 F +41 55 246 47 20 stiftung@zhreha.ch

Zürcher RehaZentren | Klinik Davos

Klinikstrasse 6 7272 Davos Clavadel T +41 81 414 42 22 F +41 81 414 42 20 info.davos@zhreha.ch

Zürcher RehaZentren | Klinik Wald

Faltigbergstrasse 7 8636 Wald T +41 55 256 61 11 F +41 55 246 47 20 info.wald@zhreha.ch

Zürcher RehaZentren | Klinik Lengg

Klinik Lengg AG Bleulerstrasse 60 8008 Zürich T +41 44 387 67 67 F +41 44 387 62 49 info@kliniklengg.ch